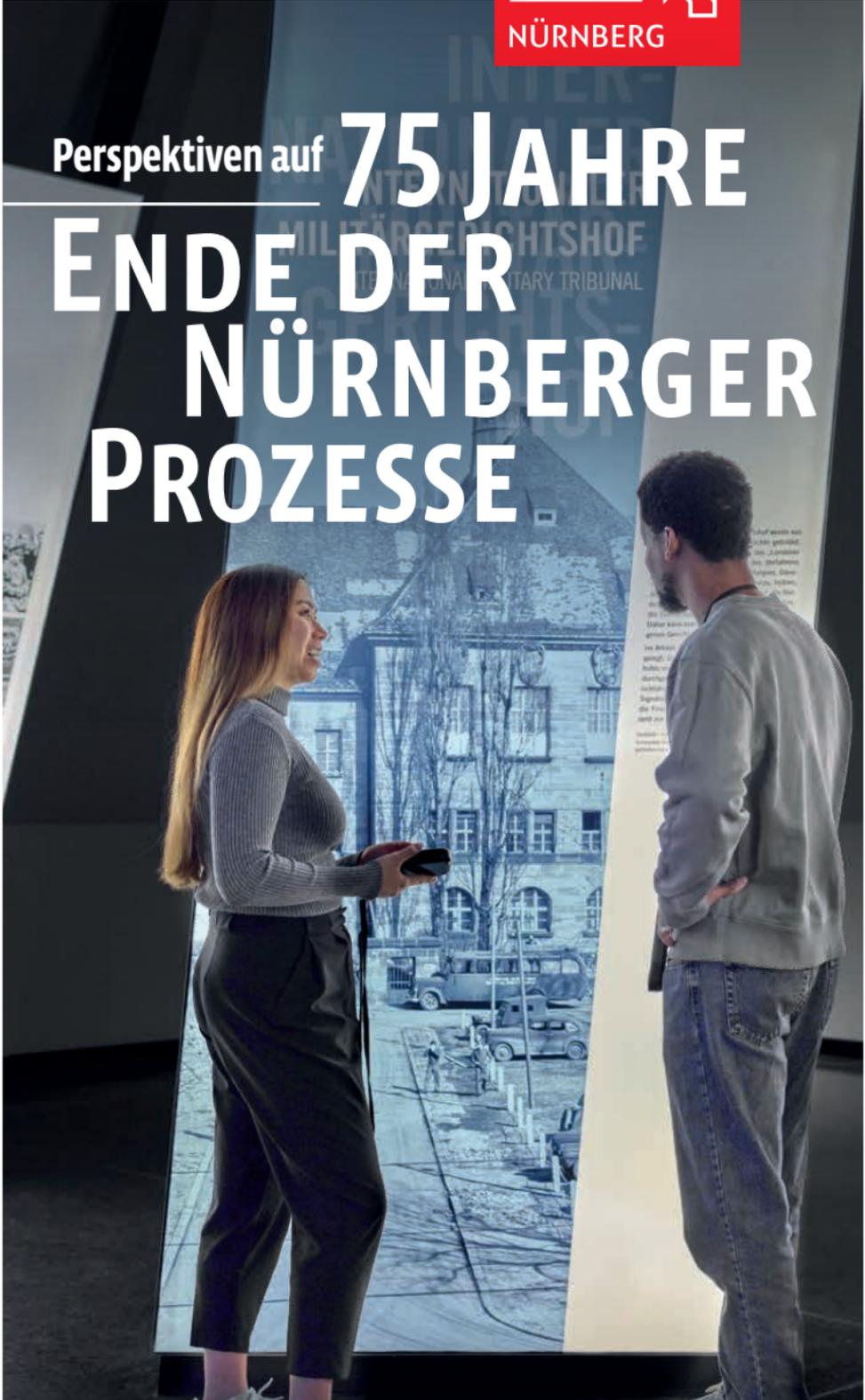




NÜRNBERG

Perspektiven auf **75 JAHRE**  
**ENDE DER**  
**NÜRNBERGER**  
**PROZESSE**



Programm 01.02.24 – 31.03.25

**Memorium Nürnberger Prozesse**

**museen** der stadt nürnberg



## VERANSTALTUNGSREIHE 2024/2025

	Di, 13.02.2024	19 Uhr	Film mit Gespräch <b>NATHAN-ISM</b>	4
	Di, 27.02.2024	19 Uhr	Lesung mit Publikumsgespräch <b>RESIGNATION IST KEIN GESICHTSPUNKT</b> Erich Kästner – politisch wie nie	4
	Di, 19.03.2024	19 Uhr	Eröffnung der Wechselausstellung <b>„VERRÄTER“ ODER „HELDEN“?</b> Fritz Bauer und der „Prozess um den 20. Juli 1944“	7
	20.03.–26.05.2024		Wechselausstellung <b>„VERRÄTER“ ODER „HELDEN“?</b> Fritz Bauer und der „Prozess um den 20. Juli 1944“	6
👏	Fr, 03.05.2024	16 Uhr	Themenführung durch die Dauerausstellung	
	Sa, 04.05.2024	11 Uhr	<b>BEFEHL IST BEFEHL!</b>	
👏	Fr, 18.10.2024	16 Uhr	Handlungsspielräume bei den in Nürnberg verhandelten Verbrechen	5
	Sa, 09.11.2024	11 Uhr		
	Di, 07.05.2024	19 Uhr	Podiumsdiskussion <b>DEMOKRATIE IN GEFAHR?</b>	5
	Di, 14.05.2024	19 Uhr	Vortrag mit Ausstellungsrundgang <b>GESICHTSREVISIONISMUS UND GEWALT</b> Motive der Zerstörung von Geschichte und Gedenken durch rechten Terror	7
	Di, 18.06.2024	19 Uhr	Eröffnung der Wechselausstellung <b>DIE I.G. FARBEN UND DAS KONZENTRATIONSLAGER BUNA-MONOWITZ</b> Wirtschaft und Politik im Nationalsozialismus	9
	19.06.–29.09.2024		Wechselausstellung <b>DIE I.G. FARBEN UND DAS KONZENTRATIONSLAGER BUNA-MONOWITZ</b> Wirtschaft und Politik im Nationalsozialismus	8
👏	Di, 08.10.2024	19 Uhr	Vortrag mit Publikumsgespräch <b>DIE STRAFRECHTLICHE AUFARBEITUNG DES SYRIEN-KONFLIKTS</b> Vorbild für die Aufarbeitung des Kriegs in der Ukraine?	10
	Mi, 20.11.2024	19 Uhr	Podiumsdiskussion <b>WAS WÄRE, WENN ...</b> ... es die Nürnberger Prozesse nicht gegeben hätte?	10
	Di, 11.02.2025	19 Uhr	Buchvorstellung und Vortrag <b>EICHMANNS ANWALT</b> Robert Servatius als Verteidiger in NS-Strafverfahren	11
	Di, 18.03.2025	19 Uhr	Film mit Einführung <b>DER RAT DER GÖTTER</b>	11

## PERSPEKTIVEN AUF 75 JAHRE ENDE DER NÜRNBERGER PROZESSE

Nach Ende des alliierten Hauptkriegsverbrecherprozesses von 1945/46 war der Nürnberger Justizpalast bis 1949 Schauplatz von zwölf weiteren Gerichtsverfahren (Nachfolgeprozesse), nun unter amerikanischer Regie. Den Vereinigten

Staaten ging es darum, Eliten wichtiger Bereiche des nationalsozialistischen Staats für die begangenen Verbrechen zur Rechenschaft zu ziehen.

Das Jahr 1949 war somit gleichermaßen Abschlussjahr der Nürnberger Prozesse wie Geburtsstunde des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Das Memorium Nürnberger Prozesse nimmt dieses Scharnierjahr zum Anlass, mit vielfältigen Formaten das Ereignis und die Wirkungsgeschichte der Nürnberger Prozesse zu reflektieren. Angesichts des besorgniserregenden Vertrauensverlusts gegenüber der Demokratie und eingedenk vielfacher Relativierungsversuche von nationalsozialistischen Verbrechen sowie von offen gezeigtem oder einfach nur hingenommenem Antisemitismus in unseren Tagen ist diese Auseinandersetzung existentieller denn je.

Die Nürnberger Prozesse waren nicht nur ein bedeutsamer Knotenpunkt der juristischen Ahndung nationalsozialistischer Verbrechen. Sie waren für die Zeitgenossen zugleich auch hoffnungsspendend im Hinblick auf die Zukunft der Weltgemeinschaft. Welche Bedeutung kommt den Nürnberger Prozessen als „Präzedenzfall“ des Völkerstrafrechts heute zu: Haben die Prozesse, wie erhofft, zu mehr Gerechtigkeit und Frieden in der Welt geführt? Und was wäre, wenn die Alliierten sich damals anders entschieden hätten?



Im April 1949 wurden die Urteile im Wilhelmstraßenprozess verkündet. Ernst von Weizsäcker – der Vater des späteren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker – wurde als Repräsentant des Auswärtigen Amtes und Hauptangeklagter dieses Prozesses zu sieben Jahren Haft verurteilt.

## Film mit Gespräch NATHAN-ISM

DI  
13.02.24  
19 UHR

Saal 600  
Bärenschanz-  
straße 72

Der New Yorker Nathan Hilu mit syrisch-jüdischem Familienhintergrund tritt im Zweiten Weltkrieg als 18-Jähriger in die US Army ein. Über 70 Jahre hat der obsessive Künstler, ein echter Außenseiter, seine Erinnerungen an die Zeit als Wachsoldat beim Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg in Skizzen und Zeichnungen verarbeitet. Der Film geht dem schwierigen Verhältnis zwischen Künstler, Werk und Erinnerung einerseits sowie historischen Tatsachen andererseits auf den Grund.

Im Anschluss führt **Axel Fischer**, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Memoriums Nürnberger Prozesse, ein Gespräch mit dem israelisch-amerikanischen Filmemacher **Elan Golod**.

Der Film wird in der deutschsprachigen Version gezeigt, das Gespräch ist auf Englisch.

Lesung mit Publikumsgespräch

## RESIGNATION IST KEIN GESICHTSPUNKT

ERICH KÄSTNER – POLITISCH WIE NIE

DI  
27.02.24  
19 UHR

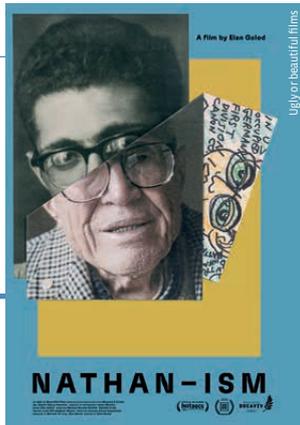
Saal 600  
Bärenschanz-  
straße 72

Der bekannte Satiriker Erich Kästner ist weniger für sein politisches Engagement bekannt als für seine Rolle des scharfen Beobachters. Dabei verfasste er bereits als junger Autor kritische Schriften zum Tagesgeschehen. In der Nazi-Diktatur wurden seine Bücher als „zersetzende, undeutsche Literatur“ verbrannt, bei den Nürnberger Prozessen war er als Journalist tätig und berichtete über die Verurteilung derer, die ihn verfeimt hatten. Im Alter nahm er an Kundgebungen gegen Atomkraft und den Vietnamkrieg teil und hielt dort scharfzüngige Reden.

Anlässlich seines 125. Geburtstags bringt **Dr. Sven Hanuschek**, Professor für Neuere Deutsche Literatur und einer der bedeutendsten Kenner des Werks von Erich Kästner, diese unbekannt Seite des Schriftstellers zum Vorschein.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der evangelischen stadtakademie nürnberg statt.

evangelische  
stadtakademie  
nürnberg



Erich Kästner auf einem Portraitbild von 1961

Blick in die Dauerausstellung des Memoriums

Themenführung durch die Dauerausstellung

## BEFEHL IST BEFEHL!?

HANDLUNGSSPIELRÄUME BEI DEN IN  
NÜRNBERG VERHANDELTEN VERBRECHEN



Memorium Nürnberger Prozesse, Tim Hufnagl

Die Führung richtet den Blick auf einen Nebenaspekt der Nürnberger Prozesse: Neben den vielen aktiven Nationalsozialisten und Tätern (meistens Männer) gab es auch wenige Beispiele für Protest, Verweigerung und gewissensgelitetem Handeln. Ausgangspunkte sind jeweils die in den Prozessen verhandelten und im Memorium Nürnberger Prozesse gezeigten Verantwortungsbereiche:

- Auf der Ebene der Generäle sucht die Führung nach Verhaltensweisen und Taktiken, die Mut verlangten.
- Mit Blick auf die Einsatzgruppen und den Vernichtungskrieg im Osten weist sie auf Handlungsspielräume hin, die in der historischen Forschung untersucht wurden.
- In Behörden und Polizeieinheiten finden sich einige (wenige) Beispiele für Retterinnen und Retter.
- Für die Gegenwart stellt sich die Frage: Was sind Kriterien und Motive, mit denen Befehle bewertet werden können?

Den Rundgang leiten Politikwissenschaftlerin **Helga Riedl** vom Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg und Politikwissenschaftler **Dr. Otto Böhm**, freier Mitarbeiter des Memoriums Nürnberger Prozesse.

Podiumsdiskussion

## DEMOKRATIE IN GEFAHR?

Über den Zustand der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland wird seit dem Erstarken der Rechtspopulisten eifrig debattiert. Die Eckpfeiler unserer Demokratie definiert seit 75 Jahren das Grundgesetz. Dieses Jubiläum ist Anlass, ein hochkarätig besetztes Podium am Schauplatz der Nürnberger Prozesse – also dort, wo die Geburtsstunde des modernen Völkerstrafrechts schlug – über die Gefahren debattieren zu lassen, denen sich unsere Demokratie ausgesetzt sieht.

**Auf dem Podium:**

**Prof. Dr. Julia Lehner**, Zweite Bürgermeisterin der Stadt Nürnberg  
**Prof. Dr. Ursula Münch**, Direktorin der Akademie für Politische Bildung in Tutzing

**Prof. Dr. Christoph Safferling**, Direktor der Internationalen Akademie Nürnberger Prinzipien und Professor für Internationales Strafrecht an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

**Moderation:**

**Michael Husarek**, NN-Chefredakteur

Karten zum Preis von 12 Euro, ermäßigt 9 Euro sind erhältlich in den Geschäftsstellen der Nürnberger Nachrichten, telefonisch unter 0911 216-2777 oder auf nordbayern.reservix.de.

FR  
03.05.24  
16 UHR

SA  
04.05.24  
11 UHR

FR  
18.10.24  
16 UHR

SA  
09.11.24  
11 UHR

DI  
07.05.24  
19 UHR

Saal 600  
Bärenschanz-  
straße 72

NN-Talk

NÜRNBERGER  
Nachrichten

## WECHSELAUSSTELLUNG

# „VERRÄTER“ ODER „HELDEN“?

FRITZ BAUER UND DER „PROZESS UM DEN 20. JULI 1944“

20.03.24  
– 26.05.24

Cube 600  
Fürther Str. 104

Am 20. Juli 1944 versuchte eine Gruppe Widerstandskämpfer um Claus Schenk Graf von Stauffenberg, Adolf Hitler durch ein Attentat zu töten. Der Plan scheiterte, die Widerstandskämpfer wurden hingerichtet. Otto Ernst Remer war als Kommandeur des Wachbataillons „Großdeutschland“ an der Niederschlagung des Umsturzversuchs im Bendlerblock in Berlin beteiligt. 1949 gehörte er zu den Mitbegründern der rechtsextremen „Sozialistischen Reichspartei“. Im Frühjahr 1951 diffamierte auch Remer die Widerstandskämpfer um Stauffenberg als „Landesverräter“. Der Braunschweiger Generalstaatsanwalt Fritz Bauer klagte ihn wegen „übler Nachrede“ und „Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener“ an und initiierte den „Prozess um den 20. Juli“. Die Widerstandskämpfer sollten vom Stigma des Verrats befreit und das Recht zum Widerstand gegen das NS-Unrechtsregime endlich anerkannt werden.



Münchener Stadtmuseum, Sammlung  
Fotografie, archiv stefan moses

Fritz Bauer, 1965

Vier Tage lang verhandelte das Landgericht Braunschweig im März 1952. Angehörige und Überlebende berichteten über die Motive der Widerstandskämpfer. Gutachter sprachen über den soldatischen Eid und entkräfteten den von Remer propagierten „Dolchstoß“. Ein Höhepunkt des Prozesses war das Plädoyer von Fritz Bauer. Der Prozess fand bundesweite Aufmerksamkeit. Das Landgericht Braunschweig verurteilte Otto Ernst Remer zu einer Freiheitsstrafe von drei Monaten und sah den Umsturzversuch vom 20. Juli 1944 als rechtmäßig an. Das Verfahren gegen Remer war damit ein entscheidender Schritt zur Anerkennung des Widerstands vom 20. Juli 1944.

Eine Wechselausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand

## ERÖFFNUNG DER WECHSELAUSSTELLUNG

Die Festrede zur Eröffnung hält **Dr. Claudia Fröhlich**, Leiterin des Lern- und Erinnerungsorts Martin-Niemöller-Haus in Berlin. Sie beleuchtet verschiedene Aspekte der Ausstellung sowie die geschichtlichen Hintergründe: Warum galten die Männer des Widerstands Anfang der 1950er Jahre als „Verräter“? Wie konnte Fritz Bauer nachweisen, dass sie „Helden“ waren? Und warum ist der „Prozess um den 20. Juli 1944“ auch heute noch so aktuell?

Nach der Eröffnung haben die Gäste Gelegenheit, die Wechselausstellung im Cube 600 mit der Kuratorin zu besichtigen.

DI  
19.03.24  
19 UHR

Saal 600  
Bärenschanz-  
straße 72



Memorium Nürnberger Prozesse

Graffiti „Fight Antisemitism“ an einer Mauer in Halle/Saale

Vortrag mit Ausstellungsrundgang

## GESCHICHTSREVISIONISMUS UND GEWALT

MOTIVE DER ZERSTÖRUNG VON GESCHICHTE  
UND GEDENKEN DURCH RECHTEN TERROR

Die Veranstaltung verbindet einen Kurzvortrag im Saal 600 mit der Besichtigung der Wechselausstellung „Verräter“ oder „Helden? Fritz Bauer und der ‚Prozess um den 20. Juli 1944‘“.

**PD Dr. Imanuel Baumann**, Leiter des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände, erläutert in seinem Vortrag, wie Rechts- extremistinnen und Rechtsextremisten seit 1945 versucht haben, die Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen gewaltsam zu verhindern. Ihr Denken und Handeln bezog sich unter anderem auf die im Saal 600 verurteilten Hauptkriegsverbrecher oder Geschichtsrevisionisten wie Otto Ernst Remer. Der Prozess gegen Remer im Jahr 1952 – angeklagt von Generalstaatsanwalt Fritz Bauer – steht anschließend im Mittelpunkt des Ausstellungsrundgangs.

DI  
14.05.24  
19 UHR

Saal 600  
Bärenschanz-  
straße 72

Außenansicht Cube 600,  
Memorium Nürnberger Prozesse

Gedenkstätte  
Deutscher  
Widerstand



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

WECHSELAUSSTELLUNG

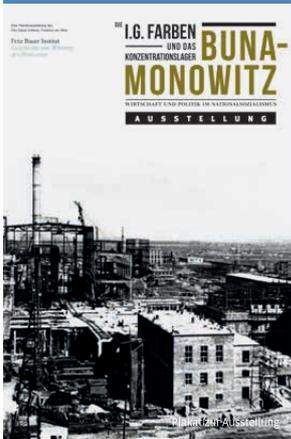
# DIE I.G. FARBEN UND DAS KONZENTRATIONSLAGER BUNA-MONOWITZ

WIRTSCHAFT UND POLITIK IM NATIONALSOZIALISMUS

19.06.24  
–29.09.24

Der Chemiekonzern I.G. Farben ließ ab 1941 in unmittelbarer Nähe zum Konzentrationslager Auschwitz eine Fabrik zur Produktion von Buna errichten, einem für die Kriegswirtschaft wichtigen synthetischen Kautschuk. Neben deutschen Fachkräften setzte das Unternehmen auf der riesigen Baustelle Häftlinge aus dem KZ Auschwitz, außerdem Kriegsgefangene sowie Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus ganz Europa ein. Mit der SS arbeiteten die Manager der I.G. Farben eng zusammen. Für die ständig steigende Zahl von KZ-Häftlingen errichteten sie 1942 gemeinsam mit der SS das firmeneigene Konzentrationslager Buna-Monowitz. Tausende Häftlinge kamen durch die unmenschlichen Arbeitsbedingungen auf der Baustelle zu Tode oder wurden in den Gaskammern in Auschwitz-Birkenau ermordet, sobald sie nicht mehr arbeitsfähig waren. Menschen, die zur Zwangsarbeit nach Buna-Monowitz abkommandiert waren, lebten im Durchschnitt nur noch etwa drei Monate.

Cube 600  
Fürther Str. 104



Die Ausstellung zeichnet Entstehung, Alltag und Auflösung des KZ Buna-Monowitz nach. Historische Fotografien, die anlässlich eines Besuchs von Heinrich Himmler, dem Reichsführer SS, am 17. und 18. Juli 1942 gemacht wurden, dokumentieren die Perspektive von SS und I.G. Farben. Sie werden kontrastiert mit autobiografischen Texten von überlebenden Häftlingen, darunter Primo Levi, Jean Améry und Elie Wiesel, sowie Aussagen von Überlebenden in den Nachkriegsprozessen.

Informationen zu den Gerichtsverfahren und den Bemühungen der Betroffenen um Entschädigung nach 1945 ergänzen die Wechselausstellung.

Der Begleitband in deutscher und englischer Sprache steht auf der Website des Fritz Bauer Instituts zum kostenfreien Download zur Verfügung.

Eine Wechselausstellung des Fritz Bauer Instituts

## ERÖFFNUNG DER WECHSELAUSSTELLUNG

Die Festrede zur Eröffnung hält **Prof. Dr. Sybille Steinbacher**, Direktorin des Fritz Bauer Instituts und Inhaberin des Lehrstuhls zur Erforschung der Geschichte und Wirkung des Holocaust an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sie geht auf die Rolle deutscher Unternehmen im Holocaust ein und beleuchtet die juristische und gesellschaftliche Aufarbeitung nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs.

Nach der Eröffnung haben die Gäste Gelegenheit, die Ausstellung im Cube 600 zu besichtigen.

Die Internationale Akademie Nürnberger Prinzipien (IANP) ist Kooperationspartner für die Wechselausstellung und gestaltet das Rahmenprogramm.

DI  
18.06.24  
19 UHR

Saal 600  
Bärenschanz-  
straße 72



Memorium Nürnberger Prozesse, Tim Hufnagel



Fritz Bauer Institut  
*Geschichte und Wirkung  
des Holocaust*



INTERNATIONAL  
NUREMBERG  
PRINCIPLES  
ACADEMY

Vortrag mit Publikumsgespräch

## DIE STRAFRECHTLICHE AUFARBEITUNG DES SYRIEN-KONFLIKTS

VORBILD FÜR DIE AUFARBEITUNG DES KRIEGS IN DER UKRAINE?



DI  
08.10.24  
19 UHR

Nach dem Weltrechtsprinzip gibt es Verbrechen, die so schwerwiegend sind, dass sie auch in anderen Staaten geahndet werden können – auch wenn sie nicht auf dessen Hoheitsgebiet passiert sind oder durch eine Staatsbürgerin oder einen Staatsbürger verübt wurden. Dieses Prinzip findet in Deutschland immer mehr Anwendung. Ein prominenter Fall ist das Al-Khatib-Verfahren vor dem OLG Koblenz, in dem erstmals zwei Syrer wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit des Assad Regimes verurteilt wurden. Können die Erkenntnisse und Erfahrungen aus diesem Verfahren auch auf Verbrechen in der Ukraine übertragen werden? Wo liegen die Herausforderungen und welche anderen Möglichkeiten gibt es für eine juristische Aufarbeitung der Verbrechen in der Ukraine? Diese Fragen stellt **Dr. Patrick Kroker** in seinem Vortrag. Er ist Jurist beim European Center for Constitutional and Human Rights e.V. (ECCHR) in Berlin. Dort ist er verantwortlich für die Arbeit zu Menschenrechtsverbrechen in Syrien und vertritt regelmäßig Opfer von Völkerrechtsverbrechen vor Gericht.

Podiumsdiskussion

## WAS WÄRE, WENN ...

... ES DIE NÜRNBERGER PROZESSE NICHT GEGEBEN HÄTTE?

MI  
20.11.24  
19 UHR

Nürnberg wird heute häufig als der „Geburtsort des Völkerstrafrechts“ bezeichnet. Aus den Nürnberger Prozessen entwickelten sich grundlegende Ideen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgehalten sind. Aber was wäre, wenn die Alliierten sich damals anders entschieden hätten? Bei der Etablierung der internationalen Gerichtshöfe für das ehemalige Jugoslawien und Ruanda wurden die Nürnberger Prozesse als Vorbild herangezogen. Was wäre, wenn es diesen Präzedenzfall der Geschichte aber gar nicht gegeben hätte? Würden wir heute in einer Welt leben, die wenig von Recht, Aufarbeitung und Gerechtigkeit verstehen würde? Die Veranstaltung geht diesen und weiteren Fragen in einer Podiumsdiskussion nach.

**Auf dem Podium:**

**Prof. Dr. Christoph Safferling**, Direktor der Internationalen Akademie Nürnberger Prinzipien und Professor für Internationales Strafrecht an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
**Dr. Ronen Steinke**, Jurist, Buchautor und Journalist bei der Süddeutschen Zeitung  
**Dr. Alexa Stiller**, Senior Research Fellow am Historischen Seminar der Universität Zürich

**Moderation:**

**Andrea Kuhn**, Leiterin des Nuremberg International Human Rights Film Festival



Robert Servatius (r.) erhebt Einspruch im  
Ärztprozess, dem ersten Nachfolgeprozess.

Buchvorstellung und Vortrag

## EICHMANNS ANWALT

ROBERT SERVATIUS ALS VERTEIDIGER  
IN NS-STRAFVERFAHREN

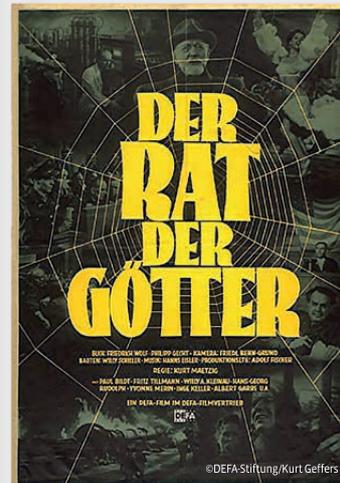
Der Kölner Rechtsanwalt Robert Servatius trat in das Licht der Weltöffentlichkeit, als er im Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess die Verteidigung von Fritz Sauckel, unter anderem Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz, innehatte. In seiner weiteren Karriere übernahm er Mandate bei drei Nachfolgeprozessen, weiteren NS-Strafprozessen in Europa sowie 1961 die Verteidigung Adolf Eichmanns im Jerusalemer Prozess. Über 20 Jahre hinweg trat Servatius immer wieder als Verteidiger von NS-Tätern vor Gericht auf. Er ist ein Vertreter der sehr heterogenen Gruppe der Verteidiger in Nürnberg.

In seinem Buch „Eichmanns Anwalt. Robert Servatius als Verteidiger in NS-Strafverfahren“ geht der Historiker **Dr. Dirk Stolper** diesem ambivalenten Juristen, seinen Einstellungen, Motiven und Verteidigungsstrategien nach.

Film mit Einführung

## DER RAT DER GÖTTER

Zum 75. Jahrestag der Film premiere zeigt das Memorium den Spielfilm „Der Rat der Götter“ aus dem Jahr 1950. Er stellt die Frage nach Gelingen oder Scheitern der Aufarbeitung der NS-Verbrechen und spiegelt die ideologische Sicht der DDR zur Zeit des Kalten Kriegs wider. Der Film orientiert sich am Nürnberger Nachfolgeprozess gegen leitende Angestellte des I.G. Farben-Konzerns von 1947/48. Das Verfahren endete mit Freisprüchen und geringen Haftstrafen. Nach Gründung der BRD und der DDR im Jahr 1949 stellte der Spielfilm



den I.G. Farben-Prozess als Versagen der amerikanischen Militärjustiz dar. In der BRD wurde „Der Rat der Götter“ als ideologisch aufgeladen verboten.

Eine Einführung zum Film gibt **Steffen Liebscher**, Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Memoriums Nürnberger Prozesse.

DI  
11.02.25  
19 UHR

Saal 600  
Bärenschanz-  
straße 72

DI  
18.03.25  
19 UHR

Saal 600  
Bärenschanz-  
straße 72



## Allgemeine Informationen

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen und Wechselausstellungen ist kostenfrei, sofern nicht anders angegeben. Wir empfehlen eine Anmeldung zu den Veranstaltungen per E-Mail an [memorium@stadt.nuernberg.de](mailto:memorium@stadt.nuernberg.de) oder unter Tel 0911 231-28614. Bei Ausstellungsbesuchen von mehr als 5 Personen ist eine Anmeldung erforderlich.

**Darüber hinaus bietet das Memorium Nürnberger Prozesse verschiedene Führungen sowie ein umfangreiches Bildungsprogramm an. Infos, Termine und Preise finden Sie online unter: [memorium-nuernberg.de](http://memorium-nuernberg.de)**

### Memorium Nürnberger Prozesse mit Cube 600

Museen der Stadt Nürnberg  
Memorium Nürnberger Prozesse  
Bärenschanzstraße 72, 90429 Nürnberg  
Cube 600  
Fürther Straße 104, 90429 Nürnberg  
Tel 0911 231-28614  
[memorium@stadt.nuernberg.de](mailto:memorium@stadt.nuernberg.de)  
[memorium-nuernberg.de](http://memorium-nuernberg.de)

### Impressum

Herausgeber:  
Stadt Nürnberg  
Museen der Stadt Nürnberg  
Hirschgasse 9-11  
90403 Nürnberg  
Redaktion:  
Sophia Brostean-Kaiser  
Gestaltung:  
Martin Küchle  
Druck:  
Gutenberg Druck & Medien GmbH  
Schleifweg 1b, 91080 Uttenreuth  
Abbildung Titelseite:  
Tim Hufnagl

### Öffnungszeiten

Mi bis Mo 10-18 Uhr  
1. April bis 31. Oktober:  
Mo, Mi, Do und Fr 9-18 Uhr  
Sa und So 10-18 Uhr  
Dienstags geschlossen

### Verkehrsanbindung

U1: Haltestelle Bärenschanze, Ausgang in Richtung Sielstraße, Fürther Straße stadtauswärts, nach ca. 200 m rechts  
Eingeschränkte Parkmöglichkeit

